



PASTORALPLAN

SEELSORGERAUM VOITSBERG

**Bestätigt durch
Bischof Wilhelm Krautwaschl
am 10.09.2022**

Inhalt

Vorwort	3
1. Gottes Liebe feiern – Gottesdienste	4
2. Zum Glauben anstiften! - Voller Geist werden	6
3. Team Nächstenliebe – Soziale Achtsamkeit	8
4. Glaube in Gesellschaft – Kirche mittendrin	10
5. Beteiligungsmöglichkeiten im Seelsorgeraum	14
6. Sterben, Tod und Trauer begleiten	16
7. Verwalten und gestalten	18
Der Bezirk und Seelsorgeraum Voitsberg	20
Wichtige Informationen und Kontaktdaten	23

Geschätzte Pfarrangehörige und Bewohner*innen des Bezirks und Seelsorgeraums Voitsberg! Geschätzte Kooperationspartner*innen und Interessierte an “Kath. Kirche”!

Unsere Gesellschaft im Jahr 2022 erlebt massive Herausforderungen, Auswirkungen der Corona-Pandemie, verstärkte Digitalisierung in Freizeit und Arbeitswelt, Ukraine-Krieg, Umweltzerstörung, Klimawandel, wachsenden Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung, Bevölkerungszuwachs in den Ballungsräumen und Abwanderung in den ländlichen Gegenden, eine Diversität menschlicher Existenz ... Darüber hinaus gibt es Enttäuschungen und Verletzungen durch Menschen der Kirche.

Da mittendrin wollen wir als Gemeinschaft von KIRCHE zum Aufleben, zur Vision eines neuen Lebens anstiften. Wir wollen Tod und Auferstehung Jesu Christi verkünden, durch Worte und Taten die Liebe Gottes erfahrbar machen und in Gemeinschaft das neue Leben in Gottesdiensten mit Dank und Bitten feiern!

Das „Zukunftsbild“ unserer Diözese Graz-Seckau gibt eine Orientierung zur Entwicklung der KIRCHE in der Steiermark. Mit dem Zukunftsbild ermutigt unser Bischof die Melodie Gottes in sich aufzunehmen und so eine neue Vision von Kirche zu leben.

Jeder Seelsorgeraum (SR) fasst dazu einen „Pastoralplan“, der die Umsetzung vor Ort beschreibt. An diesem Pastoralplan werden in Folge Personalentscheidungen und Investitionen ausgerichtet.

Der Bischof hat mit der Errichtung des Seelsorgeraums mit den 18 Pfarren des Bezirks Voitsberg ein Seelsorgeraum-Führungsteam

eingesetzt. Das Seelsorgeraum-Führungsteam hat zur Erstellung des Pastoralplans eine Steuergruppe etabliert, welche Themen für Arbeitsgruppen gesammelt und den Gesamtprozess begleitet hat. In weiterer Folge sind durch Arbeitsgruppen Protokolle verfasst worden, welche auf Padlet, in Pfarrkirchen und Pfarrkanzleien zur Beteiligungsmöglichkeit aufgelegt wurden. In regionalen Zeitungen und Social Medien wurde zur Beteiligung eingeladen. In Kleingruppen wurden die Rückmeldungen in die Textgrundlage eingearbeitet und in einem Dokument zusammengefasst. Abschließend wurden noch einmal 79 Personen um Rückmeldung gebeten, das waren Arbeitsgruppenmitglieder, Caritas-Regionalkoordinatorin, Diakone, Pastoralreferentinnen, Pfarrgemeinderäte*innen, Pfarrsekretär*innen, Priester, Regionalkoordinatoren, Religionslehrer*innen und die Steuerungsgruppe. Diese wurden auch zur Erstellung der Endfassung des Pastoralplans eingeladen. Der Pastoralplan beschreibt „Was wir sehen“ (Ist-Zustand), „Wovon wir träumen“ (Vision), „Das wollen wir“ (Ziele), „Das werden wir machen“ (Maßnahmen).

„Wir“ steht dabei für alle, die am Kirchenentwicklungsprozess für die Pastoralplanerstellung beteiligt waren und für alle, die sich in Folge bei der Umsetzung engagieren.

Wir wünschen allen, die damit Kirche gestalten viel Freude am Glauben und Kirche leben!

Seelsorgeraum Voitsberg,
am 10. September 2022



1. Gottes Liebe feiern – Gottesdienste

Was wir sehen ...

Regelmäßige Gottesdienstbesucher*innen schätzen die sonntägliche Eucharistiefeier mit Priestern als Vorsteher sehr. Dennoch sind Messfeiern nicht in allen Pfarren des Seelsorge-raums an jedem Sonn- und Feiertag möglich.

Regelmäßig Mitfeiernden ist auch die Spendung des Sakraments der Versöhnung und der Krankensalbung durch Priester wichtig. Insgesamt werden die priesterlichen Dienste von der Bevölkerung nach wie vor sehr wertgeschätzt, was aber gelegentlich auch zur Überlastung der wenigen Priester beiträgt.

Auch Corona-bedingt kommen noch weniger Menschen zu den Gottesdiensten in die Kirche. Wort-Gottes-Feiern weisen oft eine hohe Qualität auf und fördern in jeder (Pfarr-) Gemeinde Glauben und Gemeinschaft. Wort-Gottes-Feiern werden von den ehrenamtlichen Leiter*innen mit viel Liebe und Kompetenz vorbereitet. In ihren Predigten nehmen sie oft Bezug zum Alltag. Gerade Menschen mit weniger Bezug zur Kirche fühlen sich von dieser Gottesdienstform angesprochen.

Da mehr Kommunikation zwischen Priester und Pfarrgemeinde notwendig wäre, gestaltet sich das gemeinsame Feiern gelegentlich schwierig.

Manche Gottesdienste werden stark vorsteherorientiert und zu wenig gemeinschafts-

und gemeindeorientiert erlebt, besonders bei lebensfernen Predigten.

Sorge bereiten im Seelsorge-raum Voitsberg Liturgieformen, die sich zunehmend an der Zeit vor dem 2. Vatikanischen Konzil orientieren.

Die sonntäglichen Eucharistiefeiern mit unterschiedlichen Priestern aus dem Seelsorge-raum erleben viele Gläubige in den Pfarren als Bereicherung. Doch für die Priester ist das oft eine Herausforderung, nicht nur aufgrund der Wegstrecken.

Wovon wir träumen ...

Wir träumen von einer miteinander feiernden Gemeinschaft, die zur Beteiligung einlädt und anregt, die gut und einander wertschätzend unserem Glaubensziel - dem anbrechenden Reich Gottes, hier und heute - entgegengeht.

Das wollen wir ...

- Wir wollen ansprechende liturgische Feiern ermöglichen, durch die Menschen gestärkt und froh werden, etwas Aufbauendes und Ermutigendes für ihr Lebensumfeld mitnehmen können.
- Wir wollen liturgische Feiern ermöglichen, die den Glauben an Jesus Christus stärken,

das Vertrauen in die Liebe Gottes fördern und in uns den Geist Gottes wecken.

- Wir wollen liturgische Feiern ermöglichen, die uns zum Zeugnis des Glaubens im Alltag befähigen und ermutigen.
- Wir wollen liturgische Feiern ermöglichen, die unsere Gottesbeziehung für den Alltag nähren.

Das werden wir machen ...

- In den (Pfarr-) Gemeinden werden regelmäßig am Sonntag Gottesdienste in Form von Hl. Messe oder Wort-Gottes-Feiern angeboten.
- Mit den Gottesdiensten außerhalb der Pfarrkirchen wollen wir auf die Menschen zugehen und mit den Initiator*innen die Feier gestalten. Primär werden dies Wort-Gottes-Feiern sein, um in einigen Pfarrkirchen Hl. Messe feiern zu können.
- Wir planen ehestmöglich Wort-Gottes-Feiern (WGF) fix in einer verbindlichen Gottesdienstordnung im SR ein.
- Die Gottesdienstform wird mindestens zwei Monate im Voraus geplant und die Leitung der Feier festgelegt, damit es für alle Beteiligten planbarer wird.
- Die Uhrzeiten der Gottesdienste in den einzelnen Gemeinden werden im Plan so aufeinander abgestimmt, dass den Priestern und WGF-Leiter*innen vor oder nach dem Gottesdienst genug Zeit für Kommunikation mit der Gemeinde am Kirchplatz bleibt.
- Die Art der Gottesdienste wird auf der SR Homepage eine Woche im Voraus kommuniziert und in den Pfarrschaukästen kundgemacht.
- Die Gottesdienststräume werden in den nächsten drei Jahren auf ihre Zweckmäßigkeit hin für die Form der Gottesdienste geprüft (Zum Beispiel: Sessel statt Bänke, Bereiche speziell für Kinder). Die Umsetzung erfolgt mit den Liturgiekreisen der Pfarren.
- Mit den Besitzer*innen und Betreuer*innen der vielen Kapellen und Bildstöcke werden auf Wunsch weitere Feierformen (zusätzlich zu Osterspeisensegnung oder Palmweihe) erarbeitet oder Feierunterlagen übermittelt.
- Wir beteiligen Musikgruppen in der Liturgie und fördern den Gesang der Gemeinde durch motivierte, qualifizierte Vorsänger*innen und Organist*innen.
- Wir fördern liturgische Dienste wie Ministrant*innen, Lektor*innen, Kantor*innen, Mesner*innen ...
- Für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste werden die Leiter*innen der Feiern mit den unterschiedlichsten musikalischen Gruppen im SR vernetzt. Kontaktdaten werden auf Wunsch und erfolgter Zustimmung auf der SR-Homepage bereitgestellt.
- Wir entwickeln in den nächsten zwei Jahren eigene Gottesdienste, in denen mehr Raum für die Beteiligung der feiernden Gemeinde (Kinder, Jugend, junge Erwachsene, Familien) eröffnet wird und ermöglichen Innehalten, freie Gebete und Gedankenbeiträge zu Erfahrungen des Glaubens der Mitfeiernden.
- Den Gestalter*innen von Gottesdiensten zu speziellen Themenbereichen bieten wir Unterstützung beim Beschaffen von Materialien und Vermitteln entsprechende Angebote der Diözese.
- Es werden regelmäßig, zumindest monatlich, Gottesdienste in Alten- und Pflegeheimen (ab 30 Bewohner*innen) angeboten sowie im Krankenhaus wöchentlich. Dabei wird bei Wort-Gottes-Feiern die Hl. Kommunion ausgeteilt und so die Verbindung zur feiernden Eucharistiegemeinschaft des Sonntags zum Ausdruck gebracht.
- Wir entwickeln gemeinsam mit den Menschen auf Basis ihrer Lebensrealitäten neue und anschlussfähige Formate von gottesdienstlichen Feiern.



2. Zum Glauben anstiften! - Voller Geist werden

Was wir sehen ...

Bei uns gibt es noch mehrheitlich traditionelle Strukturen. Das zeigt sich beispielsweise bei der Taufe als Baby, Erstkommunion in der 2. Klasse Volksschule, Firmung mit 14 Jahren, Religionsunterricht in der Schule.

In den Jahren zwischen den einzelnen Ereignissen geschieht religiöse Erziehung meist nur in der Schule, aber kaum mehr im familiären Umfeld. Religionslehrer*innen leisten dabei eine wertvolle Arbeit.

Gottesdienste und kirchliche/pfarrliche Veranstaltungen werden außerhalb der Vorbereitungszeiten zur Erstkommunion und Firmung kaum bis gar nicht besucht, da es von den Eltern meist nicht gefördert oder gar gewünscht wird.

Für viele Menschen ist der Bezug zur röm. kath. Kirche nicht mehr attraktiv, erstrebenswert und mit ihrem Lebensstil nicht vereinbar.

Viele Menschen fühlen sich von der Kirche nicht mehr verstanden, ihre Interessen nicht mehr vertreten. Sie erleben Kirche immer noch als streng hierarchische Institution, in der sie sich nicht wohlfühlen und in der sie keinen Platz haben, sich zu entfalten.

Sie haben keinen Bezug zum kirchlichen Leben und möchten sich daher auch nicht mehr einbringen oder daran teilhaben.

Wir versuchen bereits jetzt den Menschen auch außerhalb von Vorbereitungszeiten die Möglichkeit zu bieten, durch positive, ermutigende und stärkende Erfahrungen im pfarrlichen Umfeld, Gottesbeziehungen zur Sprache zu bringen, aufzufrischen, zu vertiefen oder neu aufzubauen.

Es gibt auch heute noch Menschen, die in ihrer Lebensgeschichte Situationen erfahren, die sie in biblischen Erzählungen wiederfinden und sich dadurch getröstet und gestärkt fühlen.

Wovon wir träumen ...

Im Seelsorgeraum erleben Menschen einen einladenden, erbaulichen Zugang zum Glauben und Gemeinschaft als Kirche und fühlen sich davon angezogen.

Die Menschen sollen spüren, dass sie willkommen sind und dass ihre Wünsche, Anliegen und Erfahrungen ernst- und wahrgenommen werden.

Wir träumen von einer erlebbaren, (be)greifbaren und offenen, menschlichen Kirche. Wir träumen von einer authentischen, ehrlichen und nachvollziehbaren Kirche.

Wir träumen von einer "Miteinander - Kirche". Wir träumen von einer Kirche als Ort der Begegnung.

Was wir wollen ...

- In unserem SR wollen wir Menschen aller Altersgruppen Möglichkeiten anbieten,
- den Glauben einzubringen, zu erfahren, zu erleben und zu vertiefen.
- Wir wollen Beteiligung an kirchlichem Handeln ermöglichen und somit die Gemeinschaft in der Kirche fördern.
- Wir wollen eine moderne, attraktive Kirche, in der sich Jung und Alt gleichermaßen wohl- und geborgen fühlen können.
- Wir wollen im Rahmen der Erstkommunion- und Firmvorbereitung Impulse für christliche Lebensgestaltung setzen.
- Wir wollen die positive Erfahrung von guter Gemeinschaft in Gruppen ermöglichen.
- Wir wollen in der Vorbereitung zur Taufe, Erstkommunion und Firmung mit den Eltern, Kindern und Jugendlichen über ihre Erwartungen sprechen und gemeinsam mit ihnen und für sie mögliche Angebote entwickeln und ausprobieren.
- Wir wollen durch eine gemeinsame Struktur in Erstkommunion- und Firmvorbereitung Klarheit schaffen und so Unmut und Ärger entgegenwirken.
- Wir wollen speziell den Kindern und ihren Familien Kirche näherbringen, für sie öffnen und "greifbar" machen.
- Wir wollen Quereinsteiger*innen die Freude am Glauben an den dreifaltigen Gott bezeugen und Glaubenserfahrungen ermöglichen.
- Wir gestalten Gottesdienste in einfacher Sprache, lebendiger, fröhlicher und kreativer.
- Wir begegnen den Menschen auf Augenhöhe mit Empathie, um ein gemeinsames Feiern zu ermöglichen.
- Wir stellen die Menschen und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt und gehen in Wort und Tat während der Gottesdienste darauf ein.
- Wir nehmen uns Zeit für eine qualitätsvolle Vorbereitung und Durchführung von Festen und Gottesdiensten.
- Wir gestalten situations- und anlassbezogene Gottesdienste: z. B. Valentinstag, Familiengottesdienste, Krabbelgottesdienste ...
- Wir gestalten Erstkommunion- und Firmvorbereitung dem jeweiligen Alter entsprechend und abwechslungsreich.
- Wir planen ein Angebot/Jahr zur Vermittlung der Basics des Glaubens (Kirchenführung, Bibelarbeit, 10 Gebote, Sakramente, Kirchenjahr ...).
- Für Taufgespräche mit den Familien nehmen wir uns bewusst Zeit. Wir planen in den nächsten zwei Jahren ein Angebot für Taufeltern zur weiteren Begleitung.
- Wir binden die Eltern der Erstkommunionkinder und der Firmlinge in die Vorbereitung ein.
- Wir planen eine gemeinsame inhaltliche Ausrichtung der Erstkommunion- und Firmvorbereitung, bei der wir auf Verbindendes achten, Gemeinsamkeiten fördern und einheitliche, nachvollziehbare Strukturen erstellen.
- Wir planen Angebote für eine "(be-)greifbare" Kirche durch z.B. Kinderkirchenführungen, Kirchenführungen zum Selber-Erleben, Pfarrcafé gestalten, Osterkerze basteln ...
- Wir wollen Segensfeiern anlässlich der Geburt, der Verliebtheit, der Freude an der Beziehung, des Erwachsenwerdens ... anbieten.

Das werden wir machen ...

- Wir beziehen Eltern, Kinder und Jugendliche mit ihren Erfahrungen und Ideen in die Vorbereitung von Gottesdiensten und Festen mit ein.
- Wir bieten den Leiter*innen für den Kindergarten religiöse Feiern an und stärken sie, auch selbst Feiern zu gestalten.



3. Team Nächstenliebe – Soziale Achtsamkeit

Was wir sehen ...

Im SR gibt es viele kirchliche Angebote für Notsituationen: Beratung zur Existenzsicherung, Vinzmarkt, Vinzenzvereine, Kleiderläden, Lebensmittel-Retter-Kasten, Not-schlafstelle, Caritas-Haussammlung, Institut für Familienberatung und Psychotherapie; Haus des Lebens u.a. mit Lulii, der Online-Plattform mit Infos zu allen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen des Bezirks.

Darüber hinaus gibt es viele andere Einrichtungen, die Hilfsangebote erstellen: Lebenshilfe, Jugend am Werk, Akzente ...

Speziell durch Corona trauen sich manche Menschen nicht mehr außer Haus, um Einkäufe ... zu erledigen. Es entstand Kontaktarmut, auch Angst bzw. Reserviertheit sind in diesem Zusammenhang wahrnehmbar.

Zusätzlich zu den bestehenden Pfarr-Caritas-Konten wurden Caritas-Kooperationskonten für Spenden im Seelsorgeraum für Menschen in Not im Bezirk und für Vertriebene aus der Ukraine eingerichtet. Zwei Teams verwalten die Spenden im SR, welche steuerlich abgesetzt werden können.

Das Repair-Café ermöglicht, neben der Nachhaltigkeit, sich sinnvoll mit seinen Talenten in der Gesellschaft einzubringen und Erfahrung von Gemeinschaft.

Wovon wir träumen ...

Im Seelsorgeraum ist christliche Nächstenliebe durch das Wirken von Menschen erfahr- und sichtbar. Jeder Mensch fühlt sich so angenommen, wie er ist. Teilen und Helfen sind für Menschen im SR attraktiv. Wir nehmen wahr, wer Hilfe braucht und bieten Unterstützung an.

Was wir wollen ...

In unserem SR soll es Ansprechpersonen und telefonische Bereitschaftsdienste für Menschen in Notsituationen geben. Die Hilfe gilt für Menschen aller Konfessionen. Durch das Zusammenwirken vieler wollen wir schneller und gezielter helfen - dazu soll es aus jeder Pfarre zumindest eine Ansprechperson für soziale Anliegen geben.

Wir wollen Menschen, die sich Kontakt und Hilfe wünschen und jene, die ihre Talente und Zeit zur Verfügung stellen wollen, vernetzen.

Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.

Bibel, Matthäus Kapitel 22, Vers 39 (Mt 22,39)

Das werden wir machen ...

- In jeder Pfarre suchen wir eine oder zwei Ansprechpersonen für soziale Anliegen, Vernetzung und Informationen über Hilfsangebote.
- Wir werden verstärkt über Hilfsangebote in Pfarrblättern und lokalen Medien informieren.
- Der Hilfsdienst "Team Nächstenliebe" wird weiterentwickelt. Dafür wird im SR eine Rufnummer für Anfragen zu den Aktivitäten des Teams Nächstenliebe eingerichtet. Für die Koordinierung der Aktivitäten wird eine WhatsApp-Gruppe eingerichtet. Auf Anfrage wird nach Möglichkeit für Menschen eingekauft, Medikamente besorgt, Post aufgegeben, Rasen gemäht, zu Terminen begleitet, gemeinsames Lernen angeboten ...
- Eine Solisuppe um gemeinsam zu kochen und beim gemeinsamen Essen Kontakte zu knüpfen wird monatlich von Freiwilligen und Kooperationspartnern angeboten.
- Wir bieten jährlich eine Weiterbildung für „Besuchsdienste“ im SR an und vernetzen Angebot und Nachfrage.
- Wir planen in Kooperation mit dem „Bildungswirbel“ jährlich zumindest einen Vortrag zu aktuellen, sozialen Themen.
- Für soziale Aktivitäten stellen wir Räume im Seelsorgeraum zur Verfügung
- Wir werden Menschen in besonderen Notsituationen (Flüchtlinge, Vertriebene, Mittellose ...) nach Möglichkeit durch die Spenden von den Caritas-Kooperationskonten finanziell unterstützen.
- Wir laden jährlich zu einem Austausch-treffen für im kirchlichen Bereich caritativ bzw. sozial engagierte Menschen ein (Team Nächstenliebe, pfarrliche Caritas-Ansprechpersonen, Kooperationskonto-Team ...).





4. Glaube in Gesellschaft – Kirche mittendrin

Was wir sehen ...

Coronabedingt fehlte den Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren die Gemeinschaft und damit Lebensinhalte. Die Vereinsamung ist noch größer geworden, in allen Altersschichten und der Weg heraus ist sehr schwer. Psychische Probleme haben zugenommen. Rückzug aus der Gesellschaft waren die Folge und auch die Kirchgänger wurden weniger.

Kirche wird meist negativ über öffentliche Medien wahrgenommen. Sexueller Missbrauch durch kirchliche Mitarbeiter*innen und der Umgang damit führen zur Distanzierung von der Kirche.

Kirche wird aber auch durch die Caritas im Einsatz für Arme und Benachteiligte positiv gesehen und durch diverse Feste, Feiern, Pro-

jekte, Initiativen der Kath. Aktion. In unserem SR gibt es mit regionalen Printmedien eine gute Zusammenarbeit, Interesse und Akzeptanz.

Kirche ist auch durch religiöse Feiern wie Speisesegnungen und Veranstaltungen des Kath. Bildungswerks, der „Lange Nacht der Kirchen“, durch pfarrliche Chöre, Konzerte von Chören in pfarrlichen Räumlichkeiten, Ausstellungen im Bezirk Voitsberg präsent. Es gibt viele Veranstaltungen und Feste, die jedoch nicht koordiniert und gemeinsam beworben werden.

Öffentlichkeitsarbeit betreiben wir durch 8 Pfarrblätter, die sich inhaltlich am kirchlichen Jahresfestkreis orientieren und sich an die jeweiligen Pfarrbewohner*innen

**Ich bin gekommen,
damit sie das Leben
haben und es in Fülle
haben.**

Johannes 10,10

Wovon wir träumen ...

Feste und Feiern verbinden Kirche und Gesellschaft und sind Anknüpfungspunkte für Beziehungen, Gemeinschaftserfahrung, Glaubensgespräche und soziale Hilfe.

Botschaften und Informationen im Seelsorgeraum werden effizient und zielgerichtet gemeinsam verbreitet. Das große Spektrum von gelebter Kirche in den Pfarren und im Seelsorgeraum wird sichtbar und auch bisher nicht erreichte Menschen werden neugierig. Wir greifen gesellschaftspolitische Themen auf, erweitern das Wissen über religiöse Inhalte und ermöglichen Persönlichkeitsentwicklung. Durch kulturelle Angebote und Unterhaltung wird das Leben der Menschen bereichert. Die Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Glaubens für den Alltag ist möglich und miteinander können lebensfördernde Initiativen gestartet werden.

Kirche wird verstärkt außerhalb der Kirchenmauern sichtbar durch unser Sein und Tun. Wir akzeptieren, respektieren und fördern Individualität und gehen aktiv auf Menschen zu. Wir bieten Kindern und Jugendlichen einen sicheren Platz zur Lebensentfaltung.

richten. Vereinzelt gibt es Pfarrhomepages und Facebook-Seiten, Informationen in Gemeindezeitungen und Bürger-SMS. Wichtige Präsentationsmittel sind auch Schaukästen und Schriftenstände.

Der Glaube an Gott und die Nachfolge Jesu sind eine Herausforderung für das alltägliche Handeln im eigenen Bereich und in der Gemeinschaft.

Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass Paare kirchlich heiraten und Verstorbene bzw. deren Angehörige ein christliches Begräbnis wollen.

Die Anzahl der Familien im klassischen Sinn (Vater-Mutter-Kind und verheiratet) wird weniger. Patchwork Familien, Geschiedene und Wiederverheiratete, Homosexuelle und lesbische Partnerschaften sind Realität und daraus ergeben sich offene Fragen im kirchlichen Kontext.

Lebensschutz und aktive Sterbehilfe, Schöpfungsverantwortung, Klimawandel und nachhaltiger Lebensstil sind Themen, die uns miteinander angehen und unsere Verantwortung fordern. - Es gibt dazu bereits zahlreiche Initiativen.





Wie sich der Himmel über die Erde wölbt, so umgibt Gottes Liebe alle, die Gott vertrauen.

Psalm 103, 11

Was wir wollen ...

- Anfragen bezüglich kirchlicher Feiern bei gesellschaftlichen Anlässen werden wahrgenommen und gemeinsam mit den Menschen vor Ort vorbereitet.
- Wir wollen durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit auf den christlichen Glauben und das kirchliche Tun im SR aufmerksam machen. Unterschiedliche Kommunikationswege sollen Kircheninsider und Menschen mit wenig Bezug zur Kirche informieren und einladen.
- Regionale Aktivitäten der Pfarren werden in gemeinsamen Medien (Zeitung, Homepage, Social-Media) im gesamten Bezirk präsentiert, zeitliche Ressourcen für die Erstellung gleicher Inhalte („Weihnachten“) und Informationen werden effektiv genutzt. Durch die hohe Reichweite von Inseraten bzw. Sponsorenschaltungen wollen wir die Finanzierung erleichtern.
- Wir wollen im Bereich der „Bildungsarbeit, Kunst und Kultur“ die Veranstaltungen der Pfarren, Caritas und Initiativen im Seelsorgeraum koordiniert planen. Die Gestaltung eines weltoffenen und vielschichtigen Programms soll ein breites Publikum ansprechen.
- Die Verantwortung für die Schöpfung soll in unserem alltäglichen Handeln sichtbar und der Klimawandel damit reduziert werden. In unserem SR wollen wir lebensfördernde, sowie Projekte zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit initiieren und Gemeinschaft erfahrbar machen.
- Wir wollen die Wahrnehmung und Integration neuer gesellschaftspolitischer Entwicklungen und Lebensmodelle vorantreiben. Wir wollen Bewusstseinsveränderung bei Themen wie Homosexualität, Frauen in der Kirche und Wiederverheiratete bewirken. Wir wollen Sozialbenachteiligten, physisch und psychisch Beeinträchtigten, Pflegenden und Heimbewohner*innen nahe sein und sie in ihrer Lebenswelt unterstützen.
- Wir wollen dafür sorgen, dass Priester und Hauptamtliche, sowie Ehrenamtliche gemäß der Engagementkarten an Schulungen zur „Verhinderung von Missbrauch von Macht wie Gewalt, sexualisierte Gewalt, sexueller Missbrauch“ teilnehmen.
- Wir wollen, dass Menschen ihre Kirche in Krisensituationen gut und auf Augenhöhe „finden“ können.

Das werden wir machen ...

- Wir bieten örtlichen Vereinen, Schulen und Kindergärten usw. unsere Unterstützung bei regionalen und anlassbezogenen Feiern (z. B. Marktfest, Bergmessen, Firmensegnungen) an, gestalten und feiern diese mit ihnen.
- Wir gründen ein gemeinsames SR-Öffentlichkeits-Team. Dieses lädt 2mal jährlich zu Austauschtreffen mit den Pfarrblatt-, Homepage- und Facebook-Teams ein und organisiert Workshops für Redakteure von Printmedien, SR-Homepage, Social-Media.
- Wir planen eine gemeinsam professionell erstellte „Seelsorgeraum-Zeitung“, eine gemeinsame Homepage und Facebook-Seite bzw. Social-Media mit individuellen Pfarrseiten. Die Mitarbeiter*innen der pfarrlichen Öffentlichkeitsarbeit sind Korrespondenten ihrer Pfarre und entwickeln Inhalte, machen Interviews und Fotos, verfassen Texte und Berichte. Für spezielle PR-Maßnahmen, Kampagnen ... werden Aufträge an Professionisten vergeben.
- Wir werden ein Netzwerk von mindestens 10 Bildungsinteressierten und – engagierten aufbauen. Das Netzwerk wird über WhatsApp und E-Mail in Kontakt sein und bietet kontinuierlichen Informationsaustausch. Die Mitglieder treffen sich 2mal jährlich zur Erstellung eines abgestimmten Programms für den Seelsorgeraum. Das Programm umfasst Vorträge, Workshops, Diskussionsabende, Kabarett, Konzerte, Ausstellungen und Lesungen. Bei Wanderungen werden Kraft- und Segensorte einbezogen und Pilgerwege mit Pilgerbegleiter*innen gegangen.
- Termine und Inhalte der Veranstaltungen werden mit Hilfe eines online-Kalenders koordiniert.
- Wir bieten Schulungen zur „Verhinderung von Missbrauch von Macht wie Gewalt, sexualisierte Gewalt, sexueller Missbrauch“ an.
- Wir motivieren zur Teilnahme als „Kirche“ an gesellschaftlichen Veranstaltungen, wie „Steirischen Frühjahrsputz“, „Run and Help“ ...
- Wir fördern und unterstützen die Vernetzung von Sozial- und Gesundheitsorganisationen und bieten bei Bedarf Räumlichkeiten an.
- Durch eine gemeinsame Telefonanlage gewährleisten wir, dass auch außerhalb von Büroöffnungszeiten vor Ort Pfarrsekretär*innen, pastorale Mitarbeiter*innen und Seelsorger*innen im Notfall erreichbar sind.



Weise mir, Herr deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; Erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.

Psalm 86,11

5. Beteiligungsmöglichkeiten im Seelsorgeraum

Was wir sehen ...

Kirche wird zunächst über öffentliche Medien wahrgenommen. Oft wird der Blick weit weg von der Heimatpfarre gerichtet und nicht immer vermitteln diese Berichte positive Eindrücke. Durch diese Medienberichte, aber auch durch das Handeln einzelner Personen, die der Kirche angehören, wird Unverständnis und Ärger erzeugt.

Durch Beteiligung und erlebte Feiern entstehen persönliche Eindrücke. Pfarrblätter sind auf die Pfarre abgestimmte Schriftwerke, welche die Aktivitäten vor Ort in den Fokus rücken. Durch den Pfarrgemeinderat ist Beteiligung institutionalisiert. Die Pfarrgemeinderäte wurden heuer wieder für fünf Jahre gewählt. In zwei Pfarren gibt es ein Pastorales Pfarrteam.

Die Engagementmöglichkeiten für Ehrenamtliche sind eine weitere Möglichkeit sich in die Kirchengemeinschaft einzubringen, diese sind allerdings kaum transparent.

Wovon wir träumen ...

Alle Menschen guten Willens sollen sich in die Ausrichtung und Gestaltung der Kirche in Pfarren und im Seelsorgeraum einbringen können.

Was wir wollen ...

- Wir wollen dankbar sehen und wertschätzen, wie Menschen miteinander Kirche gestalten.
- Wir schaffen Klarheit, wie man bei den verschiedenen, vielfältigen Engagementmöglichkeiten der Kirche andocken und sich einbringen kann.
- Das Konsentprinzip wird in allen Bereichen (Ausnahme: Wirtschaftsrat der Pfarren) angewendet.
- Wir kommunizieren in verschiedenen Formaten den christlichen Glauben und das kirchliche Tun.
- Wir geben Raum um Anregungen, Kritik oder Beschwerden zu kirchlichen Themen und Erfahrungen anbringen zu können.

Das werden wir machen ...

- Wir benennen unterschiedliche Engagementbereiche und erfassen sie in einem „Katalog“ bis 30. Juni 2023. Es werden außerdem die entsprechenden Tätigkeiten beschrieben, persönliche Anforderungen benannt und der erforderliche Zeitaufwand definiert.
- Für die Koordination der Engagementbereiche werden Ansprechpersonen (Führungsteam und Ehrenamtliche) benannt. Langfristig werden Freiwilligen-/Ehrenamtskoordinator*innen benannt, ausgebildet und beauftragt.
- Wir unterstützen das ehrenamtliche Engagement durch Zuzahlungen zu Aus- und Weiterbildungen, nach vereinbarten und transparenten Kriterien.
- Die Unterstützung und Bedankung von freiwillig Engagierten wird geregelt. Ab Juni 2023 wird einmal jährlich eine Mitarbeiter*innenbedankung stattfinden und die Ehrenamtlichen „vor den Vorhang“ geholt.
- Wir fördern Teamarbeit und Vernetzung im Seelsorgeraum durch jährliche Austauschtreffen.
- Um die Beteiligungsmöglichkeit breit darzustellen, werden wir die Öffentlichkeitsarbeit im SR bündeln und Zeit und Geld effizient einsetzen. Es wird ein Druckwerk und einen Internetauftritt dafür geben. Neue Medienformate wie social media, Podcast ... werden bedient und die lokalen Medien genützt.
- Bis Dezember 2022 wird ein Prozedere für den Umgang mit Rückmeldungen erarbeitet. Neue Ideen, Anregungen, Kritik und Beschwerden sind erwünscht und können über verschiedene Wege wie Email, persönlichen Kontakt oder einen (anonymen) Briefkasten eingebracht werden. Alle Anliegen werden innerhalb von 14 Tagen bearbeitet.



**So sagt Gott:
Fürchte dich nicht,
denn ich bin mit
dir und will dich
segnen.**

Genesis 26,24

6. Sterben, Tod und Trauer begleiten

Was wir sehen ...

Jeder wünscht sich ein „gutes“ Leben, und hat eine Vorstellung davon.

Aber: Was braucht es für ein „gutes“ Sterben?

In der Kirche wird im Sakrament der Krankensalbung Heil und Stärkung in Krankheit und Not von Gott her zugesprochen.

In der Krankenhauseelsorge und in der Hospizarbeit begleiten Menschen den Übergang im Sterbeprozess, indem sie den Weg begleiten und für Betroffene und deren Angehörige da sind.

Wovon wir träumen...

Sterbende und trauernde Angehörige sollen die Zusage der bedingungs- und grenzenlosen Liebe Gottes über den Tod hinaus erfahren.

Was wir wollen ...

- Den Menschen im SR wird spätestens Ende 2023 die Begleitung in der Trauer beim Vorbereitungsgespräch zum Begräbnis und in der Zeit danach durch Einzel- oder Gruppengespräche angeboten.
- Wir wollen den Dienst der ehrenamtlichen Begräbnisleitung fördern.

Das werden wir machen ...

- Ein „Seelsorge Notruf“ für den Seelsorgeraum Voitsberg ist rund um die Uhr erreichbar.
- Das Sakrament der Krankensalbung wird beworben und zu jeder Zeit angeboten. Ebenso wird die Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen angeboten.
- Persönliche Trauergespräche werden von den Leiter*innen der Trauerfeier angeboten, die sich entsprechende Kompetenzen erworben haben.

- Im Seelsorgeraum werden wir ein Team von mindestens 10 ausgebildeten, ehrenamtlichen Begräbnisleiter*innen bilden und einsetzen.
- Die Trauerfeiern und die Leitung der Trauerfeiern werden beim jährlichen Austauschtreffen reflektiert und auf Wunsch wird Supervision angeboten.
- Wir erstellen einen „Tod und Trauer“-Folder mit folgenden Infos, der bei der Bestattung, im LKH, in Kirchen und Pfarrkanzleien aufliegen soll und für die Homepage adaptiert wird:
 - + Wo kann ich mich bei Tod und Trauer hinwenden?
 - + Welche Gesprächsangebote gibt es?
 - + Wer sind die Begräbnisleiter*innen?
 - + Wer sind die Leiter*innen von Totenwachen bzw. Gebeten in den Pfarren?
 - + Welche Art von Friedhöfen gibt es im SR?
 - + Welche Verhaltensweisen werden für Friedhöfe angeregt?
 - + Wie kann am Friedhof zum Umweltschutz beigetragen werden?
- Zur Gestaltung der Feiern werden verstärkt die Bedürfnisse der Menschen gesehen und entsprechende Feierelemente angeboten. Für den Ablauf der Feier bleibt die Grundstruktur für Begräbnisse und Seelenmessen im Blick. Die Gestaltungsmöglichkeiten werden genutzt.
- Wir bieten aus unserer christlichen Grundhaltung heraus Begräbnisrituale nach den Bedürfnissen der Angehörigen an.
- Ein Treffen für trauernde Angehörige nach einem Todesfall „Trauergruppe - Du bist nicht allein“ wird im nächsten Jahr einmal monatlich angeboten.
- Bei den Sonntagsgottesdiensten wird bei den Fürbitten für die Verstorbenen der vergangenen Woche gebetet. Diese „Begleitung“ wird verstärkt kommuniziert.
- Um Allerseelen werden die Angehörigen der Verstorbenen der vergangenen 12 Monate in die Pfarrkirche eingeladen.
- Die Albe wird „kirchliche“ Begräbnisleiter*innen kennzeichnen.



Gesegnet ist ein Mensch, der sich auf Gott verlässt und dessen Zuversicht Gott ist.

Jeremia 17, 7

7. Verwalten und gestalten

Was wir sehen ...

Das Spendenaufkommen der Pfarren wurde durch die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung geringer. Die Aufwendungen für die Erhaltung der Gebäude werden höher. Das Stundenkontingent für die Pfarrsekretär*innen wurde gemäß der diözesanen Planung geringer.

Durch die Vermietung von pfarrlichen Räumlichkeiten und im Haus des Lebens für Veranstaltungen gehen wir auf die Bedürfnisse der Menschen ein, die z.B. eine zu kleine Wohnung für ein Fest haben, nach dem Wachtgebet nicht ins Gasthaus gehen wollen, Workshops, Seminare ...

Wovon wir träumen ...

Wir gehen mit den Ressourcen der Pfarren im Seelsorgeraum verantwortungsvoll und nachhaltig um, dabei sollen Wirtschaft und Verwaltung der Pastoral dienen.

Was wir wollen ...

- Wir wollen eine gute Erreichbarkeit der Pfarrkanzleien, die durch die Digitalisierung erweitert wird. Die Online-Telefonanlage ermöglicht auch bei der Pfarrhoftürglocke die Verbindung zu einer besetzten Pfarrkanzlei bzw. erfolgt eine Telefonansage.
- Die Vorbereitung für Tauf- und Trauungsanmeldungen und das Ausfüllen von Dokumenten sollen online möglich gemacht werden.
- Durch gemeinsame Einkäufe wollen wir Kosten senken.
- Wir planen eine gute Gebäudenutzung und bieten Räume externen Personen an.
- Wir senken die Kosten für die Müllentsorgung bei den Friedhöfen.
- Wir entwickeln Ideen, um die Pfarrfriedhöfe im Seelsorgeraum attraktiv zu halten.
- Ein "Arbeitskreis Verwaltung" wird die Entwicklungen im Bereich Verwaltung regelmäßig im Blick haben und Maßnahmen abstimmen.

Das werden wir machen ...

- Die Online-Telefonanlage wird flächendeckend im SR umgesetzt.
- Der Einkauf von Büromaterialien und anderer Materialien im Seelsorgeraum wird abgestimmt. Doppelgleisigkeiten werden langfristig abgebaut. Auf Nachhaltigkeit wird geachtet.
- Es wird ein Gebäudekonzept gemeinsam mit den Wirtschaftsräten des Seelsorgeraums erstellt, in dem alle nutzbaren Seminarräume, Pfarrsäle usw. abgebildet sind. Ein übersichtliches Vermietungssystem wird implementiert.
- Die Vermietungsmöglichkeiten pfarrlicher Räumlichkeiten werden somit ausgeweitet. Die Kooperationen mit den Gemeinden werden ausgebaut. Pfarrhöfe sollen als offene und einladende Gebäude im jeweiligen Ort wahrgenommen werden.
- In den 18 Pfarren des Seelsorgeraums wird auf ein ausgewogenes Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben geachtet. Das Seelsorgeraum-Budget mit der Beteiligung aller Pfarren wird zielgerichtet verwendet, um zentrale Verwaltung und pfarrübergreifende Pastoral sowie Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung für Ehrenamtliche, Dankesfeste usw. mitzufinanzieren.
- Im Sinne der Schöpfungsverantwortung wird die Mülltrennung bei den Friedhöfen verbessert. Experten der Abfallwirtschaft werden dabei einbezogen. Durch die bessere Mülltrennung werden langfristig Kosten gespart und die Umwelt geschützt.
- Es ist davon auszugehen, dass die unterschiedlichsten Formen der Urnenbestattung – Friedwald, Wand, usw. – in den nächsten Jahren noch zunehmen werden. Dies führt zur Auflösung zahlreicher klassischer Gräber. Die Nutzung dieser Grabstätten und der Bedarf an den unterschiedlichen Bestattungsformen muss neu überdacht werden. Dazu wird der Bedarf an Bestattungsformen erhoben und die Bestattungsmöglichkeiten innerhalb des Seelsorgeraums abgestimmt.
- Die Verwendung von alternativen Energiequellen für Kirchen und Pfarrhöfe wird geprüft und gegebenenfalls umgesetzt.
- Der "Arbeitskreis Verwaltung" aus Haupt- und Ehrenamtlichen trifft sich 3 bis 4 Mal pro Jahr und stimmt Aktivitäten ab.

Der Bezirk und Seelsorgeraum Voitsberg

Der Bezirk Voitsberg besteht aus **15 Gemeinden**, davon 3 Stadtgemeinden und 5 Marktgemeinden. Er umfasst eine Fläche von 679,2 km² und hat 50.947 Einwohner. Vor der Gemeindestrukturreform 2015 waren es 25 Gemeinden. 2018 gab es eine Bürgerbefragung über die Fusion der Städte Bärnbach und Voitsberg, die von 54,8% der Bärnbacher abgelehnt wurde. 2012 gab es eine Volksabstimmung in Rosental a.d. Kainach, bei der 89,2% der Rosentaler eigenständig bleiben wollten. 2014 gab es in Maria Lankowitz ein klares Votum zur Eigenständigkeit. Zusammenarbeit gibt es u.a. über die „Kernraumallianz“ und „KLAR! Mittleres Kainachtal mit Södingtal“. Der Bezirk gehört zur Leaderregion „Lipizzaner Heimat Steiermark“.

Der Seelsorgeraum Voitsberg umfasst die gleiche Fläche wie der Bezirk und hat **36.021 Katholiken** (Stand: Juni 2022). Er besteht aus **18 Pfarren**, die zum Teil einzeln betreut wurden und andererseits in 5 Pfarrverbänden zusammengeschlossen waren. Der Heilige Berg mit dem Karmel ist für viele ein Ort der Ruhe und Stärkung. 9 Priester, 3 Diakone und 3 Pastoralreferent*innen, sowie eine Pastorale Mitarbeiterin in Ausbildung bilden das Pastoralteam des Seelsorgeraums. Der Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung, 6 Pfarrsekretärinnen und 1 Pfarrsekretär, die Kindergartenpädagogin des Pfarrkindergartens und eine Mitarbeiterin komplettieren das hauptamtliche Team. Neben zahlreichen Ehrenamtlichen für unterschiedlichste Tätigkeiten engagieren sich vom Bischof beauftragte WGF-Leiter*innen, Begräbnisleiter*innen und Kommunionspender*innen.

Per 1.1.2021 umfasst die **Wohnbevölkerung** des Bezirks Voitsberg laut Landesentwicklung Steiermark 50.947 Einwohner, davon 24.918 Männer und 26.029 Frauen.

Die **Altersgruppen** verteilen sich wie folgt: unter 20 Jahre 17,0% / 20 bis unter 65 Jahre 59,6% / 65 Jahre und älter 23,4%.

Im Bezirk gibt es einen **Ausländeranteil** von 5,5 %, das sind 48.149 Inländer und 2.798 Ausländer.

2019 gab es 15.059 **Familien**, davon 55,9% Familien mit Kindern, 66,7% Ehepaare, 18,6% Lebensgemeinschaften und 14,7% Ein-Eltern-Familien. Die durchschnittliche Kinderzahl in Familien mit Kindern betrug 1,5.

Bei den über 14jährigen sind 2019 48% verheiratet; 33,7% ledig; 9,4% geschieden und 8,9% verwitwet (**Familienstand**).

Es gab 2019 im Bezirk 22.583 **Privathaushalte**. 34,6% Einpersonenhaushalte, 32,8% Zweipersonen-, 16,2% Dreipersonen-, 10,8% Vierpersonens- und 5,6% Fünf- und Mehrpersonenhaushalte. Die durchschnittliche Haushaltsgröße betrug 2,23 Personen. Damit ergibt sich eine Drittelung zwischen Alleinlebend/Single - 2 Personen – Mehrpersonen.

Religionszugehörigkeit 2021 in der Steiermark: 63,3% der Bevölkerung Römisch-Katholisch; 3,2% Evangelisch AB bzw. HB; 2,7% Orthodox und 5,1% Islam. 0,7% einer anderen Religion, Konfession oder Glaubensgemeinschaft angehörig; 22,6% keiner angehörig.

Eine weitere Auswertung der „Bevölkerung in Privathaushalten 2021 nach Kirche und Religionsgesellschaft und weiteren Merkmalen – in Prozent“ hat folgendes ergeben: je niedriger die Bevölkerungsdichte, desto höher der katholische Anteil. Der höchste Anteil entsprechend der Ausbildung findet sich bei Facharbeitern und BMS-Absolventen. Der niedrigste Anteil bei hochqualifizierten Personen.

Als **Tourismusregion** haben sich die „Lipizzanerheimat“, die „Rucksackdörfer“ und die „Schilcherregion“ etabliert. Seit 2022 gehören sie zur Erlebnisregion Graz. Die Therme Nova, Schloss und Gestüt Piber, das Salzstiegl mit seinen Attraktionen, die Sommerrodelbahn, Motorik- und Fahrradparks, Erholungsgebiet Stauseen ... laden Einheimische und Gäste

ein. Touristisch wird der Weststeirische Jakobsweg und der Hemmapilgerweg beworben. Gelöbniswallfahrten führen u.a. nach Hirschegg und Maria Lankowitz.

Die Region Voitsberg war Bergbaugesamt und ist ländlich geprägt. Durch die GKB wurde die Region aufgeschlossen, Autobahnan-schlüsse sind in Modriach, Mooskirchen, Pack - der Ausbau der B 70 ist eine schon jahrelange Thematik. In der Industrie besteht großes Knowhow und internationales Ansehen. 2022 wird der größte Photovoltaik Park Österreichs auf der ehemaligen Aschekippe des Karlschacht II gebaut.

Die **Arbeitslosenquote** im April 2022 betrug 3,8% im Bezirk. Steiermarkweit 4,9%. 2019 sind 11.850 Erwerbstätige zwischen Wohn- und Arbeitsort ein- und 18.081 ausgependelt.

Im Bezirk Voitsberg gibt es eine besonders **hohe Suizidrate**, mit 21,1% an dritter Stelle hinter den Bezirken Murau und Liezen.

Dem **Bezirkpolizeikommando** Voitsberg unterstehen 5 Polizeiinspektionen in denen 81 Polizistinnen und Polizisten ihren Dienst versehen.

Der **Bereichsfeuerwehrverband** Voitsberg umfasst 28 freiwillige Feuerwehren und eine Betriebsfeuerwehr, in denen sich insgesamt 1.650 Mitglieder ehrenamtlich engagieren.

Im Bezirk Voitsberg sichern rund 280 freiwillige und berufliche Mitarbeiter*innen der **Rotkreuz**-Bezirksstelle Voitsberg-Köflach die Versorgung der Bewohner*innen.

Der **Katastrophenschutz** der BH Voitsberg umfasst auch KIT-Land Steiermark, die Krisenintervention und Psychosoziale Akutbetreuung leisten, wobei auch NotfallseelsorgerInnen eingesetzt sind.

2018 gab es im Bezirk Voitsberg 507 **Vereine**, d.s. 3,4% der steirischen Vereine. 149 Sportvereine (29,4%), 116 Kultur- und

Brauchtumsvereine (22,9%), 30 Ortsstellen von Einsatzorganisationen (5,9%) und 212 Dorfgemeinschaften und sonstige Vereine (41,8%).

Im Bezirk Voitsberg werden **5.453 Schüler*innen** von 547 Lehrer*innen davon 412 Lehrerinnen in **37 Schulen** unterrichtet, davon 21 Volksschulen, 1 Sonderschule, 1 Polytechnische Schule, 7 Neue Mittelschulen, 1 AHS Unterstufe, 1 AHS Oberstufe, 1 Sonstige allg. bild. Schule, 1 Berufsschule, 3 Berufsbildende mittlere Schulen, 2 Berufsbildende höhere Schulen. Es gibt **3 Privatschulen**: Private Volksschule Pack des Souv. Malteser Ritterordens, Freie adventistische Privatschule Voitsberg, ab Herbst 2022 Kroki-Schule von sozKom in Krottendorf.

Kinderbetreuung erfolgt in 29 Kindergärten, davon 1 Pfarrkindergarten in Köflach, 9 Kinderkrippen und 3 Horten. Zusätzlich gibt es Tagesmütter und -väter.

Es gibt ein Bezirks-**Pflege- und Seniorenheim** in Voitsberg und 9 Private Pflegeheime im Bezirk. 633 Pflegebetten für 5.739 Einwohner über 75 Jahren (per 1.1.2021) stehen zur Verfügung, das sind 110 Betten/1.000 Einwohner über 75 J. (Steiermarkschnitt: 117 Betten).

Miteinander für die Menschen des Bezirks! Es gibt seit Jahren eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen der Bezirkshauptmannschaft, den Gemeinden, Sozial- und Gesundheitsorganisationen und dem Seelsorgeraum Voitsberg. Dadurch sind zahlreiche Lösungen für soziale Notlagen entstanden. Einander kennen, austauschen und zusammenarbeiten - diese jahrelang erprobte Arbeitsweise hat sich in der Coronakrise sehr bewährt und gegenseitige Hilfe ermöglicht und erleichtert.

Die Betreuung von Behinderten bzw. **Integration und Inklusion** von beeinträchtigten Menschen hat im Bezirk einen hohen Stellenwert und es gibt viele entsprechende Einrichtungen und Angebote der Lebenshilfen, Jugend am Werk, Mosaik, ÖZIV, Aramis,



Psychosoziales Zentrum, Therapiezentrum Söding ... 1970 wurde das erste Wohnhaus für Behinderte in Söding errichtet und ein Voitsberger war Mitbegründer und Vordenker der Special-Olympics-Bewegung in Österreich. Eine regionale Tanzschule hat sich dafür eingesetzt, dass der Tanzsport für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung in das Programm von Special Olympics International aufgenommen wurde (2019).

Im Seelsorgeraum Voitsberg herrscht ein reges **Musikleben** und es gibt viele darstellende Künstler*innen, die auch in Pfarrhöfen aus-

stellen. In der Afghanistan-Flüchtlings-Krise gab es Mal-Workshops im Haus des Lebens und Ausstellungen in der dortigen Galerie.

Die Katholische Kirche hat gemeinsam mit der **evangelischen Kirche** während der Afghanistan- und Syrienflüchtlingskrise Deutschkurse und soziale Aktivitäten angeboten und Hilfe unterschiedlichster Art geleistet. Der „Weltgebetstag der Frauen“ und die „Weltgebetswoche für die Einheit der Christen“ werden abwechselnd von der katholischen und evangelischen Kirche gestaltet und miteinander gefeiert.

Verwendete Quellen:

BH Voitsberg Gemeinden weitere Bezirksstatistiken
Wirtschaftsoffensive EU-Regionalbüro eurm
Landesentwicklung Steiermark Bezirk Voitsberg
Bezirkspolizeikommando Voitsberg
Bereichsfeuerwehrverband Voitsberg
Rotes Kreuz Bezirksstelle Voitsberg-Köflach

KIT-Land Steiermark
Landesentwicklung Steiermark Bezirk Vereine
Landesentwicklung Steiermark Bezirk Schulen
Landesentwicklung Steiermark Bezirk SchülerInnen
Landesentwicklung Steiermark Bezirk Kindergärten

Wichtige Informationen und Kontaktdaten:

Web:

www.sr-voitsberg.graz-seckau.at

Mail:

sr.voitsberg@graz-seckau.at

Seelsorge-Notruf:

03142 22354 15

Team Nächstenliebe:

03142 22354 16

Für den Inhalt verantwortlich:

Seelsorgeraum-Führungsteam:
Pfarrer Martin M. Trummler, Johannes Huber, Elisabeth Maderbacher, Martin Rapp.
Mitglieder der Pastorkonferenz und Pfarrgemeinderatsvorsitzende des Seelsorgeraums Voitsberg.

Fotos:

Caritas Region Steiermark Mitte,
Marko Lantos, Adobe Stock,
Seelsorgeraum Voitsberg

Grafik und Satz:

NOSUN GmbH

Telefonnummern der Pfarren des Seelsorgeraums Voitsberg:

Bärnbach	03142 62581
Edelschrott	03145 825
Graden	03144 3476
Hirschegg	03141 2206
Kainach	03148 262
Köflach	03144 3476
Ligist	03143 20937
Maria Lankowitz	03144 2289
Modriach	03142 22354
Mooskirchen	03137 2219
Pack	03146 8466
Piber	03144 2761
Salla	03142 62581
St. Jakob in Geistthal	03149 2217
St. Johann ob Hohenburg	03137 2219
St. Martin am Wöllmißberg	03142 22354
Stallhofen	03142 22072
Voitsberg	03142 22354





Nehmt Gottes Melodie in euch auf.

Bischof Ignatius von Antiochien
aus dem Zukunftsbild der
Katholischen Kirche Steiermark

Gemeinsam wollen wir Kirche im Seelsorgeraum entwickeln, unsere Träume leben, unser Wollen stärken und unsere Vorhaben umsetzen. Wir wollen ermöglichen, unterstützen und fördern, dass Anderes ausprobiert wird und Neues möglich ist.

Wir freuen uns, uns als bereits Engagierte mit Menschen mit weniger Bezug zur Kirche, mit diversen Netzwerkpartner*innen, Gemeinden, Vereinen ... auf dieses Zusammenspiel einzulassen.